

Texte syrischer Frauen (Nr. 3)

„Ich fühle mich in Deutschland wohl und habe auch schon einige Freundinnen gefunden ...“

Ich bin Jamila Alhosin. Ich komme aus Syrien, ich bin 51 Jahre alt. Ich wurde am 21. August 1969 in Damaskus geboren. Ich wuchs in einer guten Umgebung und in einer sozial besser gestellten Familie auf.

Meine Familie besteht aus sechs Schwestern und vier Brüdern und natürlich meinem Vater und meiner Mutter. Mein Vater stammt ursprünglich von den Golanhöhen. Die Golanhöhen sind ein Gebiet im Süden Syriens mit Blick auf den See Genezareth.

Mein Vater musste nach dem „Sechstagekrieg“ 1967 vom Golan nach Damaskus fliehen. Aus diesem Grund besuchte ich die Grundschule nicht in einer regulären Schule. Es war eine große Schule mit speziellen Klassen für Kinder mit Migrationshintergrund.

Danach besuchte ich zuerst die mittlere und dann die höhere Schule (Gymnasium). Beides waren reguläre, staatliche Schulen. 1987 machte ich Abitur. Ich bekam gute Noten. Aber in demselben Jahr heiratete ich und verließ die Schule.

In den ersten sieben Jahren meiner Ehe hatte ich keine Kinder, ich hatte also genügend Zeit, einige Sehenswürdigkeiten Syriens zu besuchen.

Ich liebe den Fluss „Al-Asi“ (Orontes Fluss). Ich ging z.B. mit meiner Familie zum schönen Flussufer des „Al-Asi“ oder zu den „Nawaer Hama“, die die Plantagen bewässern.

An dieser Stelle möchte ich etwas mehr über den Orontes Fluss sprechen. Er ist ein Fluss, der vom Libanon kommend durch die Stadt Homs fließt, er fließt aus dem Süden Syriens nach Norden, anders als die Flüsse „Tigris“ und „Euphrat“, die aus dem Norden kommend von der Türkei nach Syrien fließen.

Der Fluss tritt auch in der Stadt über die Ufer. Er bewässert die angrenzenden Felder und Plantagen. „Nawaer Hama“ bedeutet, dass große Wasserräder auch das Land bewässern, das weit entfernt vom Fluss liegt. Diese Wasserräder sind das Wahrzeichen von Hama.

Übrigens „Orontes“ (Orontes Fluss) bedeutet „Ungehorsam“.

Meine Lieblingsorte sind auch der Suq „Al Hamidiyah“ (Alhamidiyah Markt) und die „Umayyaden Moschee“ in Damaskus.

Ich liebe Syrien sehr.

In diesen ersten Jahren arbeitete ich fast vier Jahre als Grundschullehrerin. Ich war eine Art Schulasistentin, weil

ich meine Ausbildung noch nicht abgeschlossen hatte. Deshalb möchte ich in meinem Alter in Deutschland eine richtige Ausbildung machen und eine gute Arbeit leisten.

Ich hoffe, einmal bei alten Menschen sein zu können, weil ich ihre Versorgung liebe.

Ich hoffe, einfach glücklich zu sein. Aber jetzt bin ich auch schon ziemlich glücklich, meine Familie lebt sicher, meine Kinder lernen in guten Schulen und sehen zuversichtlich in ihre Zukunft.

Ich fühle mich in Deutschland wohl und habe schon viele Freundinnen gefunden.

Hier sind noch einige Sätze zu den Deutschkursen, die ich besuchte. Ich ging nach meiner Ankunft in Deutschland zunächst in einen kleinen Kurs. Das war im Lorenz-Jensen-Haus in Viöl, wo ich wohne. Dieser Kurs dauerte drei Monate. Dann ging ich zur Volkshochschule, um einen B1-Kurs zu besuchen. Das B1-Zertifikat habe ich nach sechs Monaten bekommen. Nach dem B1-Kurs blieb ich ungefähr ein Jahr zu Hause. Glücklicherweise unterrichtete ich in dieser Zeit Schüler*innen in der arabischen Sprache und half einigen in Mathematik. Das war auch im Lorenz-Jensen-Haus, es war eine Hilfe des Amtes Viöl.

Inzwischen besuchte ich noch einen Deutschkurs bei „Salo Bildung und Beruf“, einem Bildungszentrum in Husum. Danach meldete ich mich für einen B2-Kurs an und besuchte ihn auch, aber bei der Abschlussprüfung war ich leider nicht erfolgreich.

Tatsächlich freue ich mich auf die Arbeit und möchte nicht mehr weiter studieren, weil ich so viele Wörter schnell wieder vergesse. So versuchte ich, im Altenheim zu arbeiten, aber es war schwierig für mich, weil mir dafür doch noch Deutschkenntnisse fehlen.

Ich habe jetzt einen anderen Plan. Ich habe schon im nächsten Monat einen Termin mit einer Frau in einem Kochkurs. Es geht um die Dekoration von Speisen. Ich freue mich darauf, diesen Kurs zu haben, zumal ich im Altenheim zurzeit nicht arbeiten kann.

Die Autorin Jamila Alhosin stammt aus Syrien und lebt in Nordfriesland. Sie ist 51 Jahre alt, ist verheiratet und hat zwei Kinder. Sie arbeitete als Lehrerin.

Die Geschichten entstanden im Rahmen einer Schreibwerkstatt für geflohene Frauen für die Broschüre „Ich wollte nicht zuhause bleiben“, einem Projekt der Husumer Gleichstellungsbeauftragten Britta Rudolph, das von Marianne Carstensen geleitet und vom Funktionsraum 5 im Kreis Nordfriesland (Städte Husum und Friedrichstadt und Ämter Nordsee-Treene und Viöl) gefördert wurde.